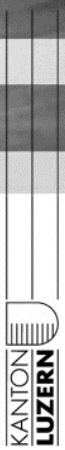




**Zusammenschluss des Natur-
Museums und des Historischen
Museums zum Luzerner Museum**

*Erläuterungen zum Vernehmlassungsentwurf
- neues Museumskonzept*



Zusammenfassung

Luzern soll ein neues Museum erhalten: Das Luzerner Museum entsteht aus dem Zusammenschluss des Historischen Museums und des Natur-Museums Luzern. In der Vernehmlassung zur dafür nötigen Änderung des Kulturförderungsgesetzes wurde das Vorhaben unterschiedlich aufgenommen. Der grösste Vorbehalt betraf das fehlende Konzept. Da dieses inzwischen fertiggestellt ist, führt der Regierungsrat dazu zusätzlich eine Vernehmlassung durch.

Das Natur-Museum und das Historische Museum sollen zum «Luzerner Museum für Natur, Geschichte und Gesellschaft» werden (Arbeitstitel). Um die beiden kantonalen Museen zusammenzuschliessen, muss das Gesetz über die Kulturförderung angepasst werden. Dazu fand von Februar bis April 2021 eine Vernehmlassung statt. In dieser war der Hauptkritikpunkt, dass ein ausgearbeitetes Konzept vorliegen müsse, um den Zusammenschluss der beiden kantonalen Museen beurteilen zu können. Das Konzept für das neue Museum ist inzwischen fertiggestellt. Der Regierungsrat hat deshalb entschieden, eine zusätzliche Vernehmlassung ausschliesslich zum neuen Museumskonzept durchzuführen.

Das neue Konzept wird in der vorliegenden Botschaft vorgestellt. Diese basiert auf der Botschaft, welche am 1. Februar 2021 in die Vernehmlassung ging. Inhaltlich wurden einige Anpassungen und Präzisierungen vorgenommen. Insbesondere geändert wurden die Aussagen zum Konzept; dieses wird im Kapitel 3 vorgestellt. Die Vernehmlassung dauert sechs Wochen und endet am Donnerstag, 7. Oktober 2021.

Mit dem neuen Konzept für das Luzerner Museum treten die Themenbereiche von Natur, Umwelt, Geschichte und Gesellschaft nicht mehr grundsätzlich getrennt voneinander auf, sondern verbinden sich zu einem spannenden Gesamterlebnis. Das Museum wird Phänomene und Probleme nicht mehr nur aus der Perspektive einer einzigen Disziplin darstellen, sondern sie ganzheitlich und interdisziplinär erfahrbar machen. Das Luzerner Museum bezieht das Publikum in vielfältigen Formen aktiv ein und stellt mit dem Mobilien Museum im ganzen Kanton Luzern Angebote bereit. In der Museumszentrale bilden mehrere «Erzählwege» die Kern- bzw. Dauerausstellung. Sonderausstellungen und innovative Vermittlungsangebote sind weitere wichtige Elemente des Konzepts.

Nach der Auswertung der Vernehmlassung zum neuen Museumskonzept wird der Regierungsrat dem Kantonsrat die Botschaft für die Änderung des Kulturförderungsgesetzes zum Beschluss vorlegen.

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage	4
2 Zusammenschluss der Museen und erstes Grobkonzept	4
2.1 Bedeutung und Wirkung des Historischen und des Natur-Museums	4
2.2 Zusammenschluss zu neuem «Luzerner Museum»	5
3 Konzept für das neue Luzerner Museum	5
3.1 Grundsätze	5
3.2 Ziele	6
3.3 Aufbau	7
3.4 Zielpublikum	8
3.5 Positionierung und Bedeutung von Netzwerken	8
3.6 Inhalte	9
3.6.1 Kernausstellung (Dauerausstellung)	9
3.6.2 Sonderausstellungen	11
3.6.3 Kindermuseum und Gwunderchische	11
3.6.4 Zentrum für innovative Vermittlung	11
3.6.5 Sammlungen	12
3.7 Fazit zum neuen Museumskonzept	13
4 Rechtliches	13
4.1 Kulturförderungsgesetz (SRL Nr. 402)	13
4.2 Reglemente	13
5 Kosten und Finanzierung	13
6 Weiteres Vorgehen	14

1 Ausgangslage

Der Kanton Luzern führt das Historische Museum Luzern und das Natur-Museum Luzern. Diese sollen zum «Luzerner Museum für Natur, Geschichte und Gesellschaft» (Arbeitstitel) zusammengeführt werden, wofür eine Gesetzesänderung erforderlich ist. Diese wurde von Februar bis April 2021 zur Vernehmlassung unterbreitet. Da zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer schrieben, sie könnten den Zusammenschluss der Museen ohne genauere Kenntnis des neuen Museumskonzepts nicht beurteilen, führt der Regierungsrat mit dieser Botschaft eine zusätzliche, sechs Wochen dauernde Vernehmlassung nur zum Konzept durch. Dieses wird im neu eingefügten Kapitel 3 vorgestellt. Zudem wurden am Text der Botschaft einige Aktualisierungen, Änderungen und Präzisierungen vorgenommen. Wenn die Konzept-Vernehmlassung ausgewertet ist, legt der Regierungsrat dem Kantonsrat die Botschaft zur Gesetzesänderung zum Beschluss vor.

2 Zusammenschluss der Museen und erstes Grobkonzept

2.1 Bedeutung und Wirkung des Historischen und des Natur-Museums

Das Natur- und das Historische Museum Luzern sind erfolgreiche Institutionen: Ihre Ausstellungen und Vermittlungsangebote vermögen zusammen jährlich zwischen 80'000 und 90'000 Besucherinnen und Besucher anzuziehen, davon rund 40 Prozent Kinder und Jugendliche in Schulklassen oder mit ihren Familien. Damit gehören die beiden kantonalen Museen zu den 5 Prozent der Schweizer Museen, die jährlich mehr als 50'000 Eintritte verzeichnen.

Die folgende Grafik zeigt die Besucherzahlen der letzten 20 Jahre:

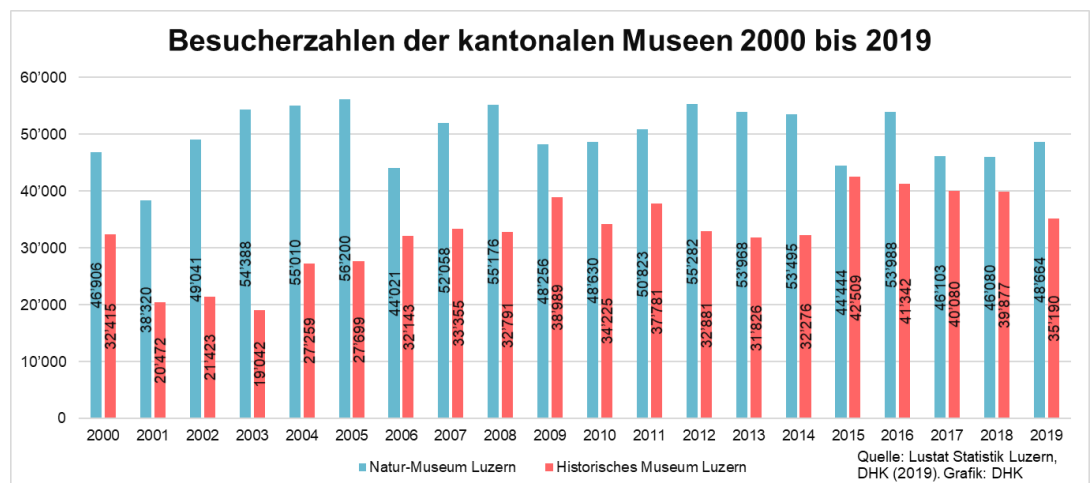


Abb. 1: Entwicklung der Besucherzahlen von Natur-Museum und Historischem Museum Luzern von 2000 bis 2019. Quellen: Lustat Statistik Luzern (bis 2018), Dienststelle Hochschulbildung und Kultur des Luzerner Bildungs- und Kulturdepartementes (2019); Grafik: DHK.

Die Sammlungen von Historischem und Natur-Museum bestehen bereits seit dem 18. und 19. Jahrhundert. Darunter befinden sich Schätze von nationaler Bedeutung, so beispielsweise das Panzerhemd Herzog Leopolds III. von Österreich, wertvolle Textilien und Kunsthandwerksarbeiten, eine Guillotine von 1863, mehrere Mammutzähne, der Drachenstein sowie die Goldwespen- und weitere Insektensammlungen des Ebikoner Insektenforschers und wissenschaftlichen Illustrators Walter Linsenmaier (1917–2000). Das Natur-Museum ist das einzige naturkundliche Museum in der Zentralschweiz.

2.2 Zusammenschluss zu neuem «Luzerner Museum»

Die beiden Museen sind seit langem eng verbunden. Heute arbeiten alle Teams museumsübergreifend zusammen, und es besteht seit Jahren eine gemeinsame Direktion. Eine Weiterführung der bereits praktizierten Zusammenarbeit der Museen ist ihr Zusammenschluss zu einem neuen Museum. Dieser wird es erlauben, die vorhandenen Ressourcen noch besser zu bündeln und damit betriebliche Vorteile zu schaffen. Vor allem entspricht die Zusammenführung aber der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung, Phänomene und Probleme nicht mehr nur aus der Perspektive einer einzigen Disziplin zu betrachten, sondern sie ganzheitlich und interdisziplinär erfahrbar zu machen. Schliessen sich die Museen zu einem neuen zusammen, können für das Publikum noch spannendere Ausstellungen und Vermittlungsangebote entwickelt und das Museum mit einer zeitgemässen Struktur in die Zukunft geführt werden. Voraussetzung dafür ist die Änderung des Kulturförderungsgesetzes vom 13. September 1994 (SRL Nr. [402](#); s. Kap. 4).

Im Jahr 2018 wurde ein erstes Grobkonzept für ein neues «Luzerner Museum für Natur, Geschichte und Gesellschaft» entwickelt, welches aus dem Zusammenschluss von Historischem und Natur-Museum entstünde. Der Regierungsrat nahm das Grobkonzept im Jahr 2018 zustimmend zur Kenntnis. Nach umfangreichen Machbarkeitsstudien beschloss er im Dezember 2020, dass das Zeughaus Musegg an der Museggstrasse 37 in Luzern zum Standort für das neue Museum werden soll.

Seit dem Frühjahr 2021 liegt das überarbeitete Museumskonzept vor. Es zeigt, wie der Zusammenschluss der beiden Museen dem Kanton Luzern die Chance eröffnet, ein Museum von Rang zu schaffen, das in der Schweizer Museumswelt innovativ ist und wie kein anderes das Zusammenspiel zwischen Mensch und Umwelt in der Geschichte eines Kantons erlebbar macht. Das neue Museum soll ein Ort der Diskussion und des Austausches über Traditionen, kulturelles Erbe, Natur und Biodiversität sein und aktuelle Entwicklungen und Themen aufgreifen.

3 Konzept für das neue Luzerner Museum

Am Ende dieses Prozesses steht eine interdisziplinäre wissenschaftliche Einrichtung, ein vielschichtiges Erlebnis rund um Kultur und Natur, ein Museum für alle: ein Leuchtturm in der kulturellen Landschaft der Zentralschweiz.

Gemeinsam ein neues Museum für Luzern schaffen: Dieses Ziel will der Regierungsrat mit dem nun vorliegenden Konzept erreichen. Das Historische und das Natur-Museum Luzern schliessen sich zusammen, sobald die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Ab diesem Zeitpunkt entwickelt das Museum seine neue Identität. Die bestehenden Sammlungen, fachlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden sowie die Themenvielfalt in Ausstellungen, Vermittlungen und Forschung bleiben erhalten und sollen weiterentwickelt werden. Personalkürzungen sind nicht vorgesehen. Das Wissen und das kulturelle Erbe der Museen sollen im neuen Museum einem noch breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Der Regierungsrat begrüsst das Konzept ausdrücklich und hält es für eine vielversprechende Basis für das neue Luzerner Museum. Es hängt nicht von einem bestimmten Standort ab.

3.1 Grundsätze

Für unsere Zukunft wird es immer wichtiger, komplexe Zusammenhänge zu erkennen und zu durchschauen. Nur wenn wir sie verstehen, können wir sie bewusst mitgestalten. Von der Vergangenheit lernen wir, das Entstehen und Geschehen in der

Region zu verstehen. Über die Natur begreifen wir, welche Auswirkungen menschliches Handeln auf Lebewesen und die Umwelt haben kann. In diesem Sinne erfahren wir unsere Lebenswelt als «interdisziplinär».

Viele der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts hängen damit zusammen, wie wir Menschen miteinander und mit unserer natürlichen Umwelt umgehen. Diese Zusammenhänge, ihre Ursprünge in der Geschichte und ihre möglichen Folgen für die Zukunft stehen im Mittelpunkt des neuen Museumsangebotes. Rund um Themen zu Biodiversität und gesellschaftlicher Vielfalt entwickelt das neue Museum Ausstellungen, Aktivitäten in der Vermittlung und Forschungsprojekte. Komplexe Zusammenhänge, beispielsweise die gesellschaftlichen Auswirkungen auf die Umwelt, werden verständlich und innovativ erklärt. Mit Mut zum Risiko und ausgefallenen Ideen lassen sich Denktraditionen durchbrechen. Freude, Neugier, Toleranz und Respekt gegenüber Mensch, Tier und Umwelt sind Leitwerte des neuen Museums.

Die Idee des neuen Museums basiert auf den folgenden Grundsätzen:

1. Bezüge zur Lebenswelt heute herstellen – in Ausstellungen und Vermittlungsprogrammen, aber auch über wissenschaftliche Projekte und Kooperationen mit anderen Einrichtungen.
2. Qualität durch Wissenschaftlichkeit – die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und von externen Partnern werden weiter ausgebaut, damit das Museum auch in Zukunft aktuelles Wissen aus Forschung und Gesellschaft präsentieren kann.
3. Publikumsbeteiligung – dem Publikum beziehungsweise der Bevölkerung des Kantons Luzern kommt eine zentrale Rolle zu: Zusammen mit ihnen will sich das Museum neu erfinden und zu einer interdisziplinären wissenschaftlichen Einrichtung für alle werden. Die Publikumsbeteiligung beginnt im Sommer 2021 mit dem Start des Projektes «Wunsch(T)räume», mit dem die Öffentlichkeit eingeladen ist, die Zukunft des neuen Museums konkret partizipativ mitzugestalten.
4. Erhalt, Pflege, Erforschung und Erweiterung der Sammlungen zu Natur und Geschichte – immer mit dem Grundsatz, dass die Sammlungsobjekte die Basis der Museumsarbeit bilden und für die Öffentlichkeit nach professionellen Standards zugänglich gemacht werden. Klare Sammlungsschwerpunkte geben den Rahmen künftiger Entwicklungen vor (s. Kap. 3.6.5).
5. Inklusion – das Museum will Barrieren aller Art abbauen, damit möglichst viele Menschen sein Angebot nutzen können.

Auf der Basis dieser Grundsätze soll das Museum zu einem Leuchtturm für Natur, Umwelt, Geschichte und Gesellschaft in der kulturellen Landschaft der Zentralschweiz werden. Es bietet seinem Publikum vielschichtige Erlebnisse rund um Kultur und Natur und lädt dazu ein, sich von Natur und Geschichte inspirieren zu lassen und die eigene Welt mit neuen Augen zu sehen. Inhalte, Struktur und Anforderungen für das neue Museum sollen in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit weiterentwickelt und ausgearbeitet werden.

3.2 Ziele

Das neue Museum baut auf dem auf, was die beiden Vorgänger-Museen auszeichnet, und vereint ihre Stärken zu einem neuen Ganzen.

Das neue Museum verfolgt mit seiner Strategie die folgenden Ziele:

- Zentral ist die Ausrichtung auf die ganze Fläche des Kantons Luzern, nicht nur thematisch, sondern auch durch den Einbezug des Publikums in den ländlichen

Regionen. Mit ihnen wird das Museum ganz besonders in den Austausch kommen. Deshalb ist auch die Beteiligung des Publikums – die Partizipation – fest im Museumsalltag verankert.

- Innovative, ungewöhnliche und spannende Ausstellungen und Programme, teils in digitalen Formaten, sollen ein breites Publikum begeistern und inspirieren.

Ein weiteres Ziel ist es, das Publikum dazu zu motivieren, bewusst und aktiv die eigene Zukunft zu steuern, ob im Privaten oder durch die Teilhabe an sozialen und politischen Prozessen – für Diversität in Natur und Gesellschaft.

3.3 Aufbau

Das neue Museum findet nicht nur im «Haupthaus» statt. Es geht auch dorthin, wo sein Publikum ist.

Das neue Luzerner Museum besteht aus folgenden Einheiten (*kursiv*), welche eng zusammenarbeiten und sich gegenseitig ergänzen:

- Neues Museum («*Haupthaus*»): Dieses beinhaltet neben einem einladenden Foyer die Kernaussstellungen (entsprechen den heutigen Dauerausstellungen) und Sonderausstellungen; es ist Standort der Kuration, der technischen Dienste und der Verwaltungsfunktionen. Ein Museumscafé ist geplant.
- Im *Zentrum für innovative Vermittlung* arbeitet das Vermittlungsteam an der Entwicklung von Angeboten für das Publikum im ganzen Kanton Luzern.
- Das *Mobile Museum* ist ausserhalb des Haupthauses mit verschiedenen Formaten unterwegs und bringt Vermittlung, Sammlungen/Ausstellungen und digitale Formate direkt zum Publikum.
- *Zentrales Kulturgüterzentrum* (externer Standort): In diesem sind die Sammlungen des heutigen Historischen und des Natur-Museums nach professionellen Standards untergebracht und können für Forschungszwecke genutzt werden.

Die folgende Grafik zeigt, wie die verschiedenen Abteilungen, Angebote und Funktionen des neuen Museums zusammenspielen:

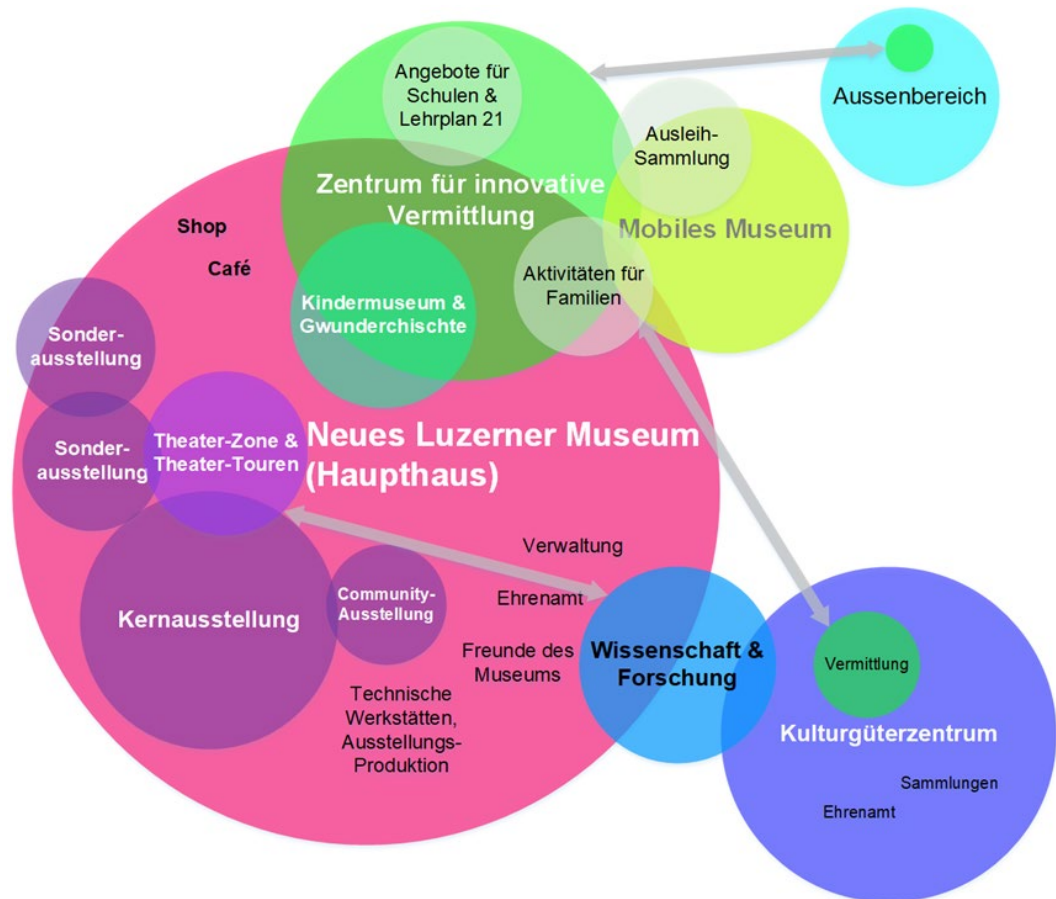


Abb. 2: Abteilungen, Angebote und Funktionen des neuen Luzerner Museums. Grafik: DHK/KML.

3.4 Zielpublikum

Das neue Luzerner Museum hat den Anspruch, das Kultur- und Naturerbe der kantonalen Sammlungen allen zugänglich zu machen.

Das neue Museum spricht die Bevölkerung des ganzen Kantons Luzern wie auch der umliegenden Kantone und somit alle Altersgruppen an. Auch Menschen, welche bisher weniger oder gar nicht am kulturellen Angebot teilhaben, will das neue Museum erreichen. Programme für einzelne Zielgruppen sind vorgesehen, und die Vermittlung verfolgt – unter Einbezug des Mobilien Museums – vielfältige partizipative Ansätze. Zusätzlich spricht das Museum Touristinnen und Touristen an.

3.5 Positionierung und Bedeutung von Netzwerken

Das neue Luzerner Museum versteht sich als Partner, nicht als Konkurrent für die kulturellen, sozialen und Natur-Einrichtungen im Kanton Luzern und der übrigen Zentralschweiz.

Kooperationen mit unterschiedlichen Partner-Organisationen spielen auch für das neue Museum eine wichtige Rolle. Das Museum wird seine bestehenden Netzwerke ausbauen und neue schaffen. Die Basis dafür bilden die bestehenden Kooperationen mit Schulen, Museen, Umwelt- und Natur-NGOs sowie öffentlichen und privaten Einrichtungen.

Im Dialog mit Touristik-Schaffenden in Luzern und mit lokalen Anbietern in den ländlichen Regionen wird das Museum Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten und Angebote schaffen.

3.6 Inhalte

Das Museum thematisiert die Herausforderungen, denen wir heute gegenüberstehen, und lässt verschiedene Sichtweisen und Meinungen in den Dialog miteinander treten.

Das neue Museum präsentiert seine Inhalte in unterschiedlichen Formaten. Darunter bleiben Ausstellungen weiterhin ein wichtiges Element. So wird es auch in Zukunft eine Kernausstellung (bisher: Dauerausstellung) geben, die durch wechselnde Sonderausstellungen ergänzt wird. Weitergeführt werden auch die beliebten Theatertouren aus dem Historischen Museum zu den Ausstellungsthemen.

3.6.1 Kernausstellung (Dauerausstellung)

Die interdisziplinäre Kernausstellung verknüpft Natur und Geschichte über mehrere «Erzählwege». Jeder dieser Wege bildet eine Einheit. Alle zusammen ergeben ein komplexes Bild von Natur, Umwelt, Gesellschaft und Geschichte im Kanton Luzern. Verschiedene Sichtweisen und Meinungen treten in Dialog miteinander und erlauben verschiedene Blicke auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Die interdisziplinär ausgelegte Kernausstellung enthält flexible Elemente, welche erneuert und ersetzt und somit der Aktualität angepasst werden können. Digitale Medien werden eine wichtige Rolle spielen und kommen überall dort zum Einsatz, wo sie einen Mehrwert schaffen. Die im Historischen Museum heute beliebten Theatertouren erlauben – in angepasster Form –, dass das Publikum mit allen Sinnen in die Themen eintauchen kann. Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, aktiv zu sein, Dinge auszuprobieren, herzustellen, zu testen und mitzudiskutieren.

Auf verständliche Weise erklärte wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Erfahrungsberichte von Menschen aus früheren Zeiten und aus der Gegenwart kommen gleichermassen zum Zug. Die Kernausstellung berücksichtigt den Lehrplan 21. Die Sammlungen mit ihren Kulturgütern spielen in den Erzählwegen eine grosse Rolle. Folgende Erzählwege sind zurzeit vorgesehen:

Stadt, Land, See: Leben und Arbeiten auf dem Land und in der Stadt

Regionale Besonderheiten und Merkmale der Gemeinden und des Naturraums Kanton Luzern:

- Handwerk, Gewerbe, Landwirtschaft erzählt aus der Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner, mit immer wieder wechselnden Schwerpunkten.
- Leben von, mit und in der Natur – früher und heute: Der Ursprung der Stadt Luzern ist wahrscheinlich ein Fischerdorf; davon zeugen Spuren von Pfahlbauten. Bis heute ist die Fischerei aktiv.
- Bergbäuerinnen und Bergbauern – Überlebenskampf und Bio-Trend: Interessante, überraschende und bemerkenswerte Informationen über die Landwirtschaft in Luzern, sowohl aus heutiger wie auch aus historischer Sicht.
- Perspektiven für die Zukunft: Wie geht es weiter?

Unberührte Natur?! Einflüsse und Eingriffe in die natürliche Umwelt

Verhaltensweisen, Aktivitäten und Prozesse in der Beziehung zwischen Mensch und Natur.

- Entwicklung der Biodiversität anhand von Lebewesen und Pflanzen erzählt: Erderwärmung oder der Verlust an Artenvielfalt sind globale Prozesse, die sich schleichend vollziehen. Im Alltag bleiben sie für die meisten Menschen unsichtbar – obwohl wir Menschen sie durch unser Handeln verändern.

- Beziehung zwischen Veränderungen in Umwelt und Natur und den Alltagserfahrungen der Besuchenden. Persönlich erzählte Erfahrungsberichte von Menschen aus Gegenwart und Vergangenheit zeigen, wie das eigene Verhalten im Kleinen sich auf die „grosse“ Umwelt auswirkt (Abfall, Energieverbrauch...).
- Bemühungen zum Erhalt von Arten und Lebensräumen werden anhand der Sammlungen des Museums aufgezeigt (z.B. die Sammlung Linsenmaier).
- Jede und jeder von uns kann als „Citizen Scientist“ einen Beitrag zum Erhalt von Biodiversität leisten.
- Die feinen Unterschiede in Klima und Klimaentwicklung zwischen Stadt und Land.
- Digitales Labor „Spurenleser“: Was ist eine Landschaft ist und wie entsteht sie? Die Besuchenden lernen, Landschaften zu „lesen“ und Spuren früherer Nutzungen zu erkennen.

Verborgene Geschichte(n): Der Erinnerungsspeicher für die Vielfalt

Erstaunliches, Unerwartetes, Lustiges und Spannendes über die vermeintlichen „Verlierer der Geschichte“ in Natur und Gesellschaft.

- Grosse und kleine mehr oder weniger vergessene Ereignisse, Tätigkeiten und Persönlichkeiten wie zum Beispiel:
 - Erdöl-Suche und Erdgasfunde im Entlebuch
 - Arten aus den Natur-Sammlungen, die es nicht mehr gibt
 - „Museum forscht“: Beiträge des Museums zur internationalen Forschung
 - Kleine, aber feine Objekt-Geschichten: Churchills Haushälterin aus Luzern
 - Besonderheiten aus dem Sempacher Krieg, die nicht im Geschichtsbuch stehen.

Pilatus, Gotthard, Rigi: Mythos und Migration

Kulturhistorische Mythen und Wahrheiten sowie die Hintergründe von Zu- und Abwanderungen von Menschen, Pflanzen und Tieren.

- Einfluss der geografischen Lage auf Entstehung und Entwicklung der Stadt und des Kantons Luzern; die Öffnung der Gotthard-Route im 13. Jahrhundert verbindet Luzern mit Milano; Handels- und Militär-Verbindungen in den Süden.
- Nähe zur Rigi, der Gründungsmythos und andere Mythen der Geschichte.
- Gründe für Migrationsverhalten bei Tieren und Pflanzen in der Zentralschweiz, z.B. die Zunahme von gebietsfremden Pflanzen (Neophyten).
- Zu- und abgewanderte Luzernerinnen und Luzerner aus Gegenwart und Vergangenheit.
- Ursprünge und Entwicklungen des Tourismus im Kanton und seine wirtschaftliche Bedeutung.
- Katholische Kirche – zwischen Rebellion und Tradition.

Besonders zu erwähnen ist die geplante Community-Ausstellung «mis Lozärn – Menschen im Kanton erzählen». «Mis Lozärn» ist ein partizipativ gestalteter Erzählweg, der den Bogen in die Gegenwart schlägt. Es geht um Identität, um aktuelle Fragen, um die vielen Facetten, die das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner im Kanton Luzern ausmacht. Hier werden diejenigen zu Kuratorinnen und Kuratoren, die im Kanton leben. Sie erzählen und gestalten aus ihrer Sicht.

3.6.2 Sonderausstellungen

Das neue Museum bietet dem Publikum abwechslungsreiche, innovative und inspirierende Sonderausstellungen und stellt aktuelle Themen zur Diskussion. Die Sonderausstellungen wechseln jährlich. Dabei kann es durchaus auch wie bisher Ausstellungen aus einer einzigen Disziplin geben. Es wird also auch künftig vorkommen, dass ein Thema schwerpunktmässig aus dem Natur- oder dem Geschichtsbereich präsentiert wird. Aus dem Netzwerk der Naturmuseen der Schweiz und auch darüber hinaus werden Wanderausstellungen gezeigt.

3.6.3 Kindermuseum und Gwunderchischte

Kinder sind eine der Hauptzielgruppen von Natur-Museum und Historischem Museum Luzern. Sie bekommen zum ersten Mal auf sie zugeschnittene Räume, die sie mitentwerfen und mitgestalten.

In ersten Beteiligungsworkshops haben Kinder sich dazu geäußert, was ihnen in den Museen fehlt: ein Bereich für sie, in dem sie laut sein dürfen, wo sie etwas entdecken und sich frei bewegen können. Die Antwort des Museums darauf ist das Kindermuseum, mit verschiedenen Zonen, in denen spielerisches, ungezwungenes Lernen im Fokus steht.

Kinder kommen in eigens für sie und mit ihnen geschaffenen Räumen auf ihre Kosten – sowohl beim Besuch mit der Familie wie auch als Angebot für Kindergärten und Kindertagesstätten (Kitas). Das Kindermuseum richtet sich vor allem an Kinder bis 10 Jahre und ihre Eltern. Es ist eine «beispielbare» Ausstellung, die Themen aus Natur und Geschichte aufgreift. Bewegung, sensorisches Lernen, Spass und Interaktion stehen dabei im Vordergrund. Das Kindermuseum kann zu den Öffnungszeiten des Museums von allen Besuchenden genutzt werden. Die «Gwunderchischte» für Kinder bis zu 6 Jahren dagegen steht unter der Woche vor allem betreuten Kindergartengruppen zur Verfügung. Für Kindergeburtstage ist die «Gwunderchischte» exklusiv nutzbar. Am Wochenende stehen beide Kinderbereiche allen Besuchenden offen. Erwachsene Begleitpersonen können selbst am Spielen teilnehmen und die Entwicklung ihrer Kinder fördern.

Folgende Zonen sind in der offenen Spiel- und Erlebniszone vorgesehen:

- Exploratorium: Natur- und Geschichtsexperimente
- Spielwald und Spielinseln zu verschiedenen Themen
- Secret life of...: Pflanzen, Insekten, Wasser, Kinder in der Vergangenheit sind mögliche Themen
- Das Angebot der Gwunderchischte an Kindergarten- und Kita-Gruppen oder für Kindergeburtstage ist ähnlich einem Waldkindergarten buchbar; dort stehen Spiel-, Bastel- und Lernmaterialien zu den Museumsthemen zur Verfügung.

3.6.4 Zentrum für innovative Vermittlung

Das neue Luzerner Museum erfüllt als Bildungseinrichtung und ausserschulischer Lernort eine wichtige Aufgabe in der Luzerner Gesellschaft. Künftig wird es seine Stärken auch dort einsetzen, wo man ein Museum normalerweise nicht vermutet: in der Zusammenarbeit mit sozialen Anbietern.

Hier entstehen innovative Vermittlungsangebote für bestimmte Personengruppen wie auch für die breite Bevölkerung. Zusätzlich zu den erwähnten Theatertouren (s. Kap. 3.6.1) sind offene Programme und Veranstaltungen vorgesehen, welche sich an ein breites Publikum richten und in vielen Fällen partizipativ ausgerichtet sind. Neu ist das Mobile Museum, das nicht nur speziell entwickelte Angebote für Erwachsene und junge Menschen anbietet, sondern auch einen Fokus auf Themen

aus den ländlichen Regionen legt. Das Vermittlungsprogramm des Mobilien Museums können auch Schulen oder Vereine buchen: Das «Gwundermobil» wird anfangs mit vier Grundmodulen bestückt, die sich am Lehrplan 21 orientieren. Diese haben alle einen Bezug zur lokalen Lebenswelt, ob mit naturwissenschaftlichen Experimenten im Modul «*NatureLab*» oder als mobile Detektei für angehende Historikerinnen und Historiker im Modul *HistoriMe*, das Ereignisse aus der regionalen Geschichte aufgreift. Auch ein PopUp-Museum kann mit dem Mobilien Museum auf Reisen gehen und z.B. leerstehende Geschäfte mit Leben füllen.

Auch Schulen, die nicht nach Luzern ins Haupthaus reisen können, steht das Mobile Museum zur Verfügung. Die Formate des Mobilien Museums orientieren sich an den Interessen und der Nachfrage seines Publikums.

Neben dem Mobilien Museum entwickelt das Zentrum für innovative Vermittlung spezielle Angebote insbesondere für junge Menschen mit Lernschwierigkeiten, für Personen mit Migrationshintergrund, aber auch für Menschen mit Demenz. Dabei sucht das Museum die Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen und mit lokalen Organisationen. So lassen sich auch Menschen erreichen, welche die Angebote der Museen bisher aus unterschiedlichen Gründen nicht nutzen.

3.6.5 Sammlungen

Museumsobjekte sind immer Teil von Ausstellungen und Vermittlungsangeboten des neuen Museums. So macht das Museum anhand seiner Sammlungen die Vielfalt in Natur und Gesellschaft des Kantons Luzern sichtbar und erfahrbar. Ein zentrales Kulturgüterzentrum soll die Chance bieten, der Öffentlichkeit zusätzlichen Zugang zu den umfangreichen Sammlungen zu gewähren.

Das neue Museum übernimmt weiterhin die Verantwortung für das Sammeln, Bewahren, Pflegen und Erforschen aller Sammlungsbereiche des Historischen und des Natur-Museums Luzern. Objekte aus den Sammlungen sind immer Teil von Ausstellungen und Vermittlungsangeboten und stehen im Fokus von Forschungsprojekten verschiedener Art. Anhand seiner Sammlungen macht das Museum die Vielfalt in Natur und Umwelt, Geschichte und Gesellschaft des Kantons Luzern sichtbar und erfahrbar machen. Die Sammlungsarbeit des neuen Museums wird in einer Sammlungsstrategie, welche auf international anerkannten Grundlagen basiert, zusammengefasst.

Die Sammlungen sollen mittelfristig in einem zentralen Kulturgüterzentrum zusammengeführt werden. Von einem solchen sind operative Erleichterungen zu erwarten, denn die Museumssammlungen sind zum jetzigen Zeitpunkt auf fünf verschiedene Standorte verteilt. Die Bedingungen, unter denen die Kulturgüter untergebracht sind, sind für den Erhalt der Sammlungen und die Arbeit mit ihnen heute teilweise nicht gut. In einem zentralen Kulturgüterzentrum können die Sammlungen optimal betreut und für die Nachwelt erhalten werden. Neu soll die Öffentlichkeit Zugang zu den umfangreichen Sammlungen erhalten, von denen bisher nur Bruchteile in den Ausstellungen zu sehen sind. Führungen durch die Kulturgüterräume sollen ebenso angeboten werden wie Workshops und Arbeitsplätze für Forschende. Im Kulturgüterzentrum arbeiten fest angestellte sowie ehrenamtliche Mitarbeitende der Abteilung Sammlungsdienste, die wissenschaftlich ausgebildete Fachspezialistinnen und -spezialisten sind. Sie arbeiten nach professionellen Standards.

Denkbar ist, dass das Zentrum weitere kantonale Sammlungen oder Sammlungen Dritter aufnimmt, sofern ein Bedarf besteht.

Wie bisher auch, pflegt das neue Museum Kontakte mit regionalen und nationalen Organisationen, tauscht sich mit anderen Museen, mit Hochschulen und Non-Profit-Organisationen wissenschaftlich aus und arbeitet mit ihnen zusammen.

3.7 Fazit zum neuen Museumskonzept

Die Zusammenlegung von Natur-Museum und Historischem Museum ist der richtige Schritt zum richtigen Zeitpunkt. Das neue Museum baut auf den bisherigen Stärken der beiden Häuser auf und entwickelt diese zeitgemäss weiter. Die bereits praktizierte und bewährte Zusammenarbeit der beiden Museen wird ausgebaut, Synergien können sinnvoll genutzt werden. Entstehen soll ein Museum von Rang und Ausstrahlung, das auch in Zukunft eine breite Bevölkerung anzusprechen vermag. Das Wissen und das kulturelle Erbe der beiden Museen bleibt erhalten, öffnet sich aber neuen Denkansätzen und den brennenden Fragestellungen unserer Zeit. Die Inhalte werden der Bevölkerung ganzheitlich und interdisziplinär zugänglich gemacht, sollen Neugier und Freude wecken und Toleranz und Respekt gegenüber Mensch, Tier und Umwelt fördern.

Nicht nur durch seine inhaltlichen Schwerpunkte geht das Museum einen eigenen Weg. Neue Formate und eine thematische Ausrichtung, die auch durch die aktive Teilnahme der Bevölkerung mitgestaltet wird, sind das Herzstück des neuen Museums, das wie kein anderes das Zusammenspiel zwischen Mensch und Umwelt und der Geschichte des Kantons erlebbar macht.

Durch ein zugängliches, niederschwelliges Angebot, ein Museum nah an den Menschen, sollen auch Bevölkerungsgruppen angesprochen werden, die solche Angebote bislang wenig nutzten.

4 Rechtliches

4.1 Kulturförderungsgesetz (SRL Nr. 402)

Gemäss § 3 Absatz 2 des Kulturförderungsgesetzes führt der Kanton das Historische Museum und das Natur-Museum. Er kann weitere Anstalten errichten oder eigene kulturelle Sammlungen unterhalten.

Das neue Museumskonzept sieht vor, dass der Kanton nur noch ein Museum führt. Somit muss § 3 Absatz 2 des Kulturförderungsgesetzes geändert werden. Neu soll der Kanton ein Museum zu den Themen Natur, Geschichte und Gesellschaft führen. Für die Änderung des Kulturförderungsgesetzes ist gestützt auf § 45 der Verfassung des Kantons Luzern (KV; [SRL Nr. 1](#)) der Kantonsrat zuständig. Gemäss § 24 Absatz 1a KV unterliegt die Änderung dem fakultativen Referendum.

Es ist vorgesehen, dass die Änderung 2022 in Kraft tritt. Die Änderung des Kulturförderungsgesetzes ist im Interesse der Rechtssicherheit auf Dauerhaftigkeit ausgerichtet, weshalb eine Befristung nicht sinnvoll ist.

4.2 Reglemente

Es gibt aktuell zwei Reglemente für die kantonalen Museen (SRL Nr. [596a](#) sowie [597](#)). Diese werden durch den Regierungsrat aufgehoben und nach Bedarf durch ein neues Reglement ersetzt.

5 Kosten und Finanzierung

Die formelle Änderung des Kulturförderungsgesetzes und der organisatorische Zusammenschluss der beiden Museen haben keine Kosten zur Folge. Das bedeutet: Schliessen sich das Historische und das Natur-Museum zum «Luzerner Museum für Natur, Geschichte und Gesellschaft» zusammen, führt dieser Schritt für sich genommen zu keinen Kosten.

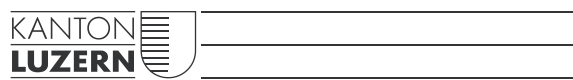
Allerdings ist klar, dass die Ausstellungen insbesondere des Natur-Museums dringend erneuert werden müssen. Auch im Historischen Museum stehen Erneuerungsarbeiten an. Diese werden fällig, ob sich die Museen zusammenschliessen oder nicht, und unabhängig vom künftigen Museumsstandort. Die Renovation des oder der Gebäude – abhängig vom zukünftigen Standort –, die Neugestaltung der Dauerausstellung (Kernaussstellung) und die Einrichtung des zentralen Kulturgüterzentrums werden also Kosten verursachen, deren Höhe zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht im Detail bekannt ist. Dazu wird dem Kantonsrat eine eigene Baubotschaft vorgelegt werden. Je nach Höhe der Kosten für das Bauprojekt wird der Kantonsrat und danach allenfalls die Stimmberechtigten über den Kredit befinden.

6 Weiteres Vorgehen

Nach Abschluss des Vernehmlassungsverfahrens ist die Vorlage durch das Bildungs- und Kulturdepartement zu überarbeiten. Geplant ist, dass der Regierungsrat dem Kantonsrat im Jahr 2022 die Botschaft für die Änderung des Kulturförderungsgesetzes unterbreitet. In dieser wird er die Ergebnisse der zwei Vernehmlassungen (Gesetzesänderung für den Zusammenschluss; Konzept) präsentieren und dazu Stellung nehmen. Gegen den Beschluss des Kantonsrats kann das Referendum ergriffen werden. Der Zusammenschluss der beiden kantonalen Museen hängt nicht vom künftigen Museumsstandort ab.

Sollte die Gesetzesänderung abgelehnt werden, führt der Kanton Luzern weiterhin zwei Museen, welche wie bisher sichtbar sind: das Historische und das Natur-Museum Luzern. Es wäre also nicht möglich, die beiden Museen zusammenzuschliessen. Hingegen wäre es denkbar, dass die Museen einen anderen Standort beziehen und damit ihre heutigen Museumsgebäude am Kasernenplatz und an der Pfistergasse verlassen. Eine Renovation der heutigen Standorte unter laufendem Museumsbetrieb wäre nicht möglich.

Der Kantonsrat wird über das Bauprojekt für das neue Luzerner Museum am Standort Zeughaus Musegg voraussichtlich im Jahr 2024 oder 2025 beschliessen: Der Regierungsrat wird dem Kantonsrat eine Botschaft zum Bauprojekt und den damit verbundenen Investitions- und Betriebskosten vorlegen. Diese Themen sind somit nicht Gegenstand der aktuellen Vernehmlassung, ebenso wenig wie die Anfang 2021 in Vernehmlassung gegebene Gesetzesänderung.



Bildungs- und Kulturdepartement

Bahnhofstrasse 18

6002 Luzern

Telefon 041 228 52 03

bildung@lu.ch

www.lu.ch